Erfahrungsbericht zur Bekämpfung des Orientalischen Zackenschötchens (*Bunias orientalis*) im Saale-Holzland-Kreis

NATURA 2000-STATION
Mittlere Saale

ENL-Projekt: „Management von invasiven Pflanzenarten in den FFH-Gebieten des Saale-Holzland-Kreises“

Samuel Neumann & Katrin Hänze

ELER
FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Freistaat Thüringen
Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

LÄNDLICHE KERNE e.V.

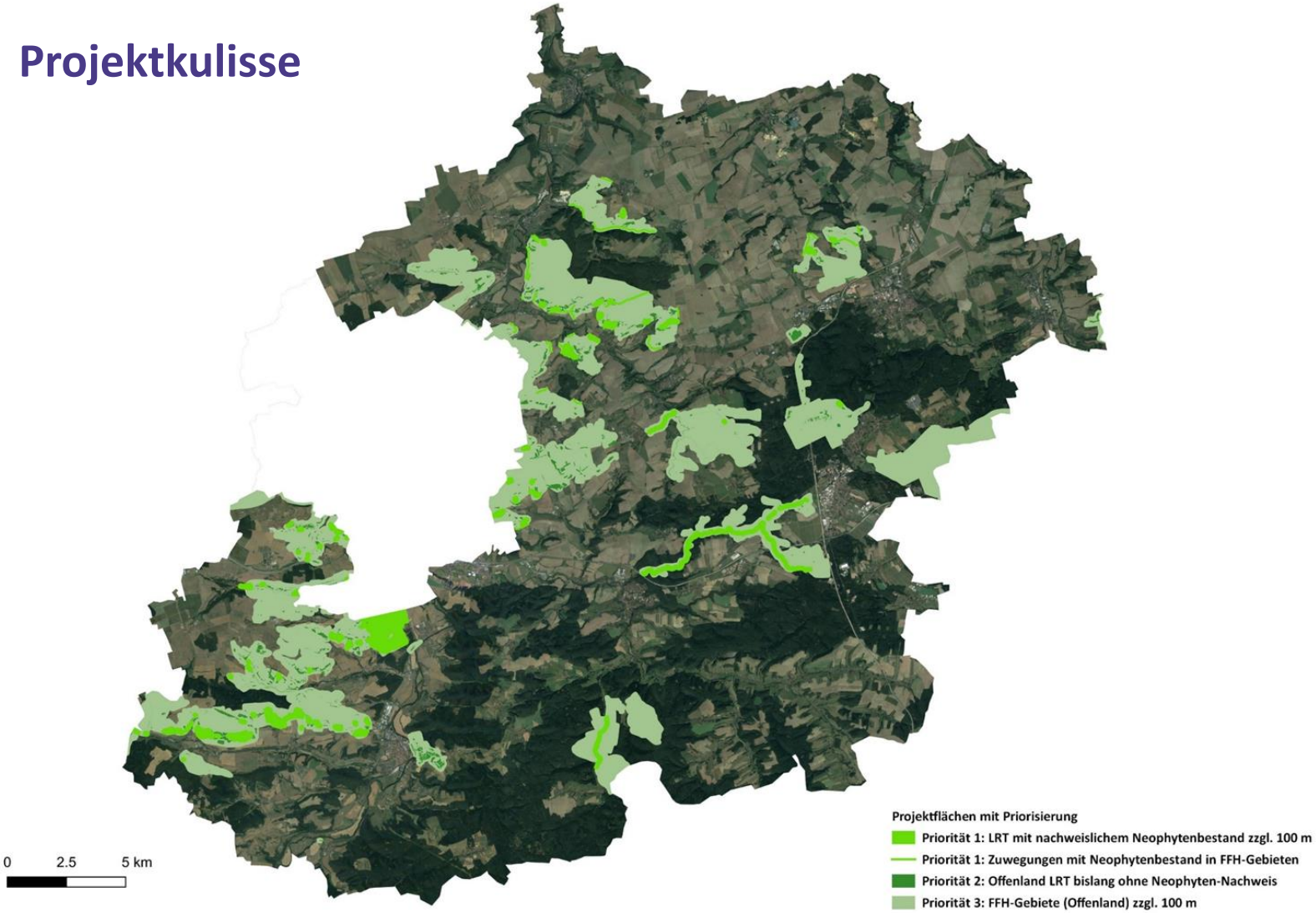
Gliederung

- Eckdaten zum Projekt
- Flächenauswahl und Projektkulisse:
  Auf welchen Flächen bekämpfen wir *Bunias orientalis?*
- Bekämpfungsmethoden und ihre Wirkung auf verschieden Beispielflächen
  Mit welchen Methoden bekämpfen wir *Bunias orientalis*?
- Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit

ENL-Projekt: „Management invasiver Pflanzenarten in den FFH-Gebieten des Saale-Holzland-Kreises“

Projektträger	Ländliche Kerne e.V. , Nickelsdorf 1 07613 Crossen (an der Elster)
Projektentwicklung	Natura 2000-Station „Mittlere Saale“ in der Trägerschaft der Regionalen Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.
Förderprogramm	„Förderung von Vorhaben zur Entwicklung von Natur und Landschaft 2023“ (ENL 2023)
Fördertopf	Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Fördervolumen	135.430,40 €
Projektlaufzeit	August 2021 – Dezember 2023, Folgeprojekt bis Oktober 2026 in Antagsstellung
Personalstellen	2 x 20 Wochenstunden
Projektinhalt	Bestanderfassung, sowie gezielte mechanische Entfernungen auf ausgewählten Flächen
Zielarten	*Bunias orientalis, Echinops sphaerocephalus, Echinops bannaticus, Solidago canadensis,*
Projektkulisse	Die FFH-Gebiete im Saale-Holzland-Kreis mit einem Pufferbereich von 100 m

Projektkulisse



Flächenauswahl – Theoretische Orientierungshilfe

Naturschutzfachlicher Wert des betroffenen Lebensraums		
hoch (40)	mittel (20)	gering (0)
Ausbreitungs- und Beeinträchtigungspotenzial am Wuchsort		
hoch (30)	mittel (10)	gering (0)
Aktuelle Beeinträchtigung der Biodiversität		
ja, seltene Arten (30)	ja, häufige Arten (10)	nein/vermutlich nicht (0)
Ausbreitungsgefahr für nahegelegene, hochwertige Biotope		
hoch (15)	gering (0)	
Behinderung naturschutzfachlicher Wertsteigerung		
ja (10)	nein (0)	
Vorranggebiet für Naturschutz (NSG, FFH, §30, Kompensfl., sonstige)		
ja (15)	nein (0)	
Fernausbreitung in neue Gebiete wahrscheinlich		
ja (30)	nein (0)	
Maßnahmenaufwand		
gering (30)	mittel (20)	hoch (-10)
Schnelle Wiedereinwanderung unwahrscheinlich		
ja (15)	nein (0)	
MASSNAHMEN		
Vordringlich	≥115	<75 **nicht** vordringlich

→ Es ist nicht möglich bzw. sinnvoll invasive gebietsfremde Pflanzen flächendeckend aus der Landschaft zu verbannen, daher gilt es sich auf schützenswerte Gebiete zu konzentrieren, bei denen Erfolgsaussichten bestehen

Abb. nach Beate Alberternst, Projektgruppe Biodiversität und Lanschftsökologie Friedberg

Flächenauswahl, was gibt es außerdem zu beachten?

- Bevorzugt sind Maßnahmenflächen, auf denen langfristige Pflege wahrscheinlich ist (z. B. durch engagierte Gemeinde)

- Viele Flächen mit Beständen von *B. orientalis* liegen in der landwirtschaftlichen Förderung (Vorsicht: Doppelförderung!)

→ Fallen Kosten für Maßnahmen auf Flächen mit landwirtschaftlicher Förderung an, kommt es auf das Förderprogramm an, ob die Maßnahmen über unser Projekt finanziert werden können.

Beispiel:
Auf Flächen mit KULAP-Beweidungsmaßnahmen, kann das Mulchen von *B. orientalis* nicht über das Projekt finanziert werden

Auf Flächen mit KULAP-Kennartenmaßnahmen aber schon

Methodenwahl – in Abhängigkeit der Bestandsgröße von *B. orientalis*

Lückiger Bestand/ Initialvorkommen

→ Ausstechen
- 2-mal im Jahr mit Unkrautstecher
- Entweder im Rahmen von öffentlichen Arbeitseinsätzen oder nur durch Personal

→ Beweidung durch Schafe
- Ende Mai

Flächiger Bestand

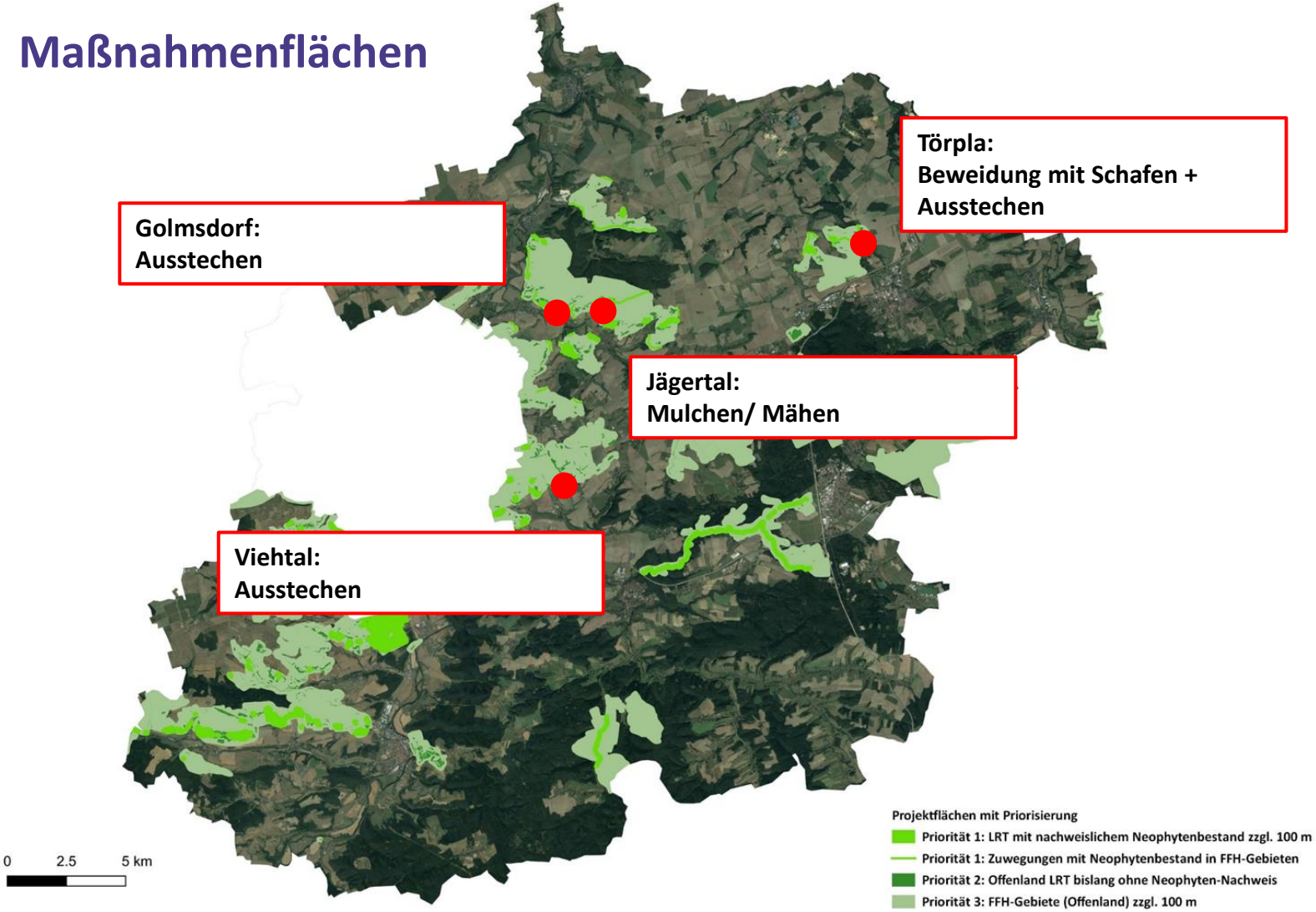
→ Mulchen/ Mähen
- Anfang Juni

→ Beweidung durch Schafe

→ (Abdecken mit Folien)

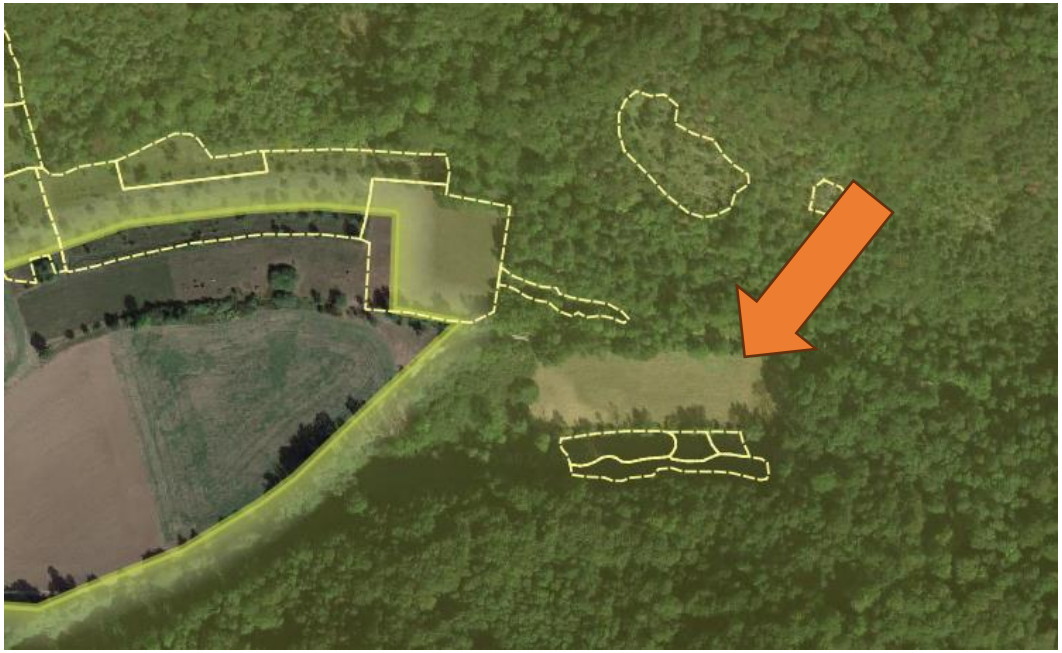
→ Z.T. in Kombination mit Ausstechen

Maßnahmenflächen

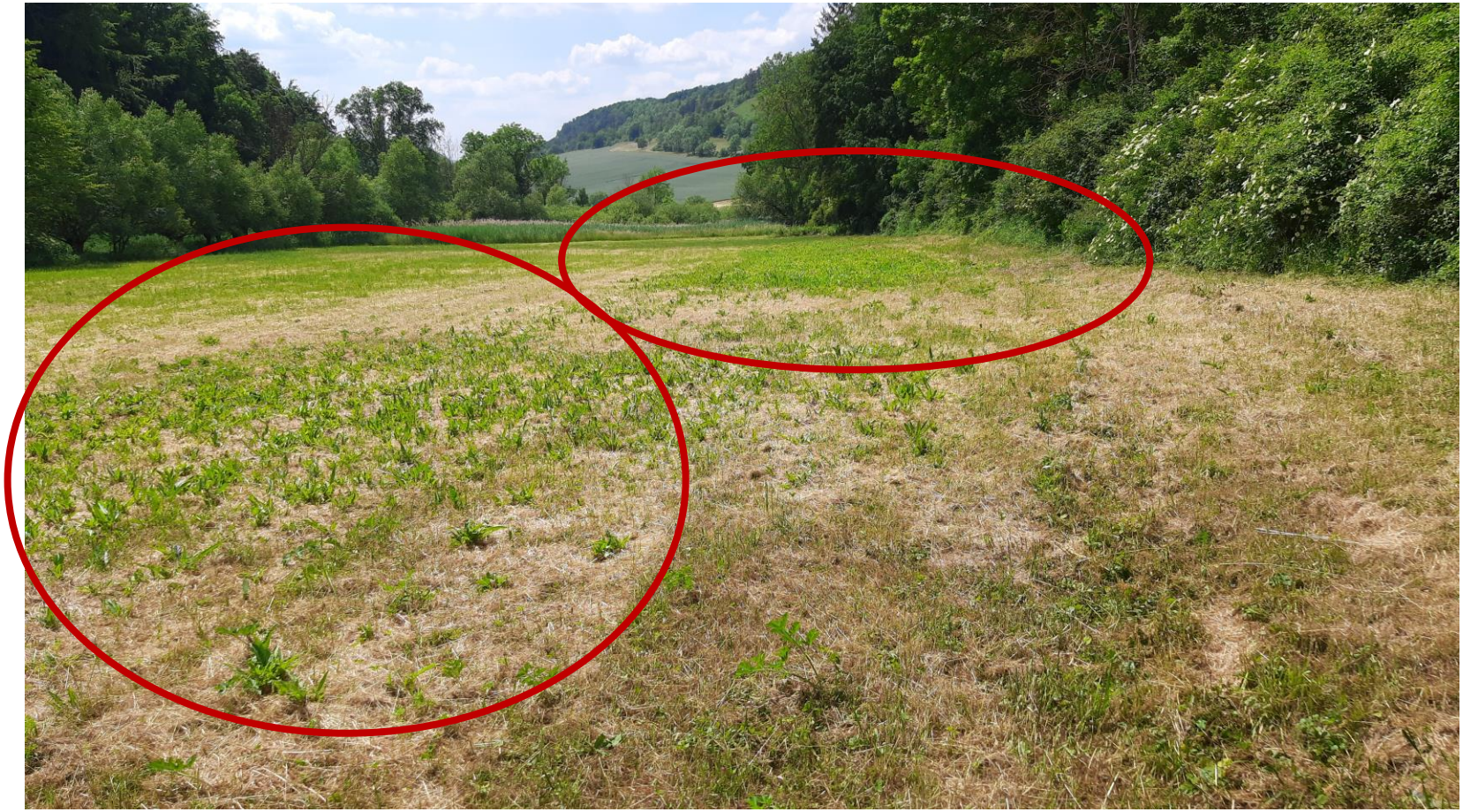


Mulchen und Mähen im Jägertal

- Grünlandfläche im FFH-Gebiet angrenzend zu kalkreichem Niedermoor
- *Bunias o.* Dominanzbestand
- 2022 gemulcht - erste gezielte Maßnahme
- Ziel: Ausbreitung von B. auf angrenzende LRTs verhindern



Mulchen und Mähen im Jägertal



Mulchen und Mähen im Jägertal

- Nach Mulchgang bildet *B*. dichte Rosetten
- Begleitvegetation wird dadurch zurückgehalten, B. setzt sich daher als dominante Art durch
- Zustand der Restfläche durch Streugutauflage verschlechtert potentiell Verschlechterung der Konkurenzfähigkeit heimischer Arten
- Es werden zahlreiche Nachblüten gebildet, wodurch die Samenlast im Boden vermutlich trotz Mulchens nicht nennenswert abnimmt, werden diese nicht gezielt entfernt

Viehtal: langjähriges Ausstechen auf gering befallener Fläche

Viehtal: langjähriges Ausstechen auf gering befallener Fläche

Viehtal: langjähriges Ausstechen auf isolierter Fläche

- Isolierte Standorte haben beste Chance, einen B. - Bestand vollständig auszurotten
- Auch unter günstigen Bedingungen ist die Bekämpfung von B. sehr Arbeitsintensiv
- Zur vollständigen Entfernung sind vermutlich mindestens drei Einsäte pro Saison notwendig
- Erneuter Befall ist im Projektgebiet sehr wahrscheinlich – regelmäßiges Monitoring ist unabdingbar

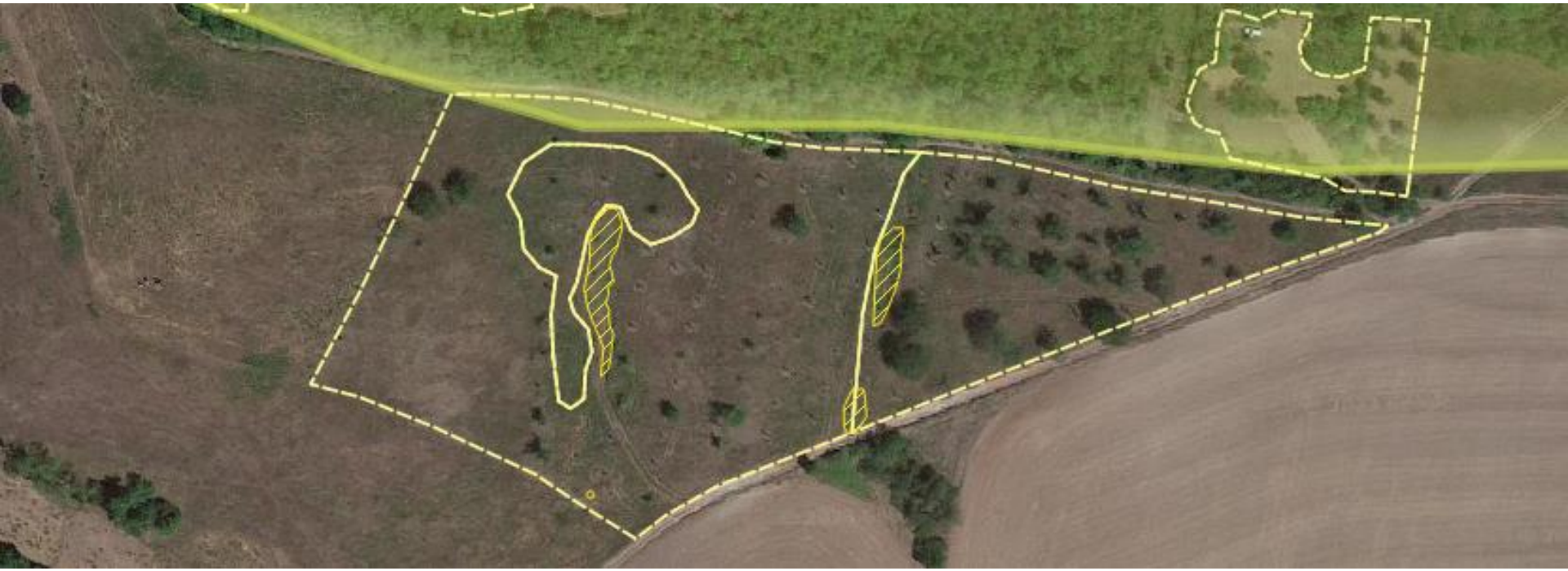
Versuch Beweidung auf Massenvorkommen von *B. orientalis*

Versuch Beweidung auf Massenvorkommen von *B. orientalis*

Versuch Beweidung auf Massenvorkommen von *B. orientalis*

- Früher Beweidungstermin führt zu verminderter Blütenbildung
- Hoher Beweidungsdruck erforderlich
- Ob Beweidung allein zu Rückgang von B. führt ist bislang unsicher
- Achtung! Neu eingerichtete Beweidung kann auch zu Verbreitung von B. führen

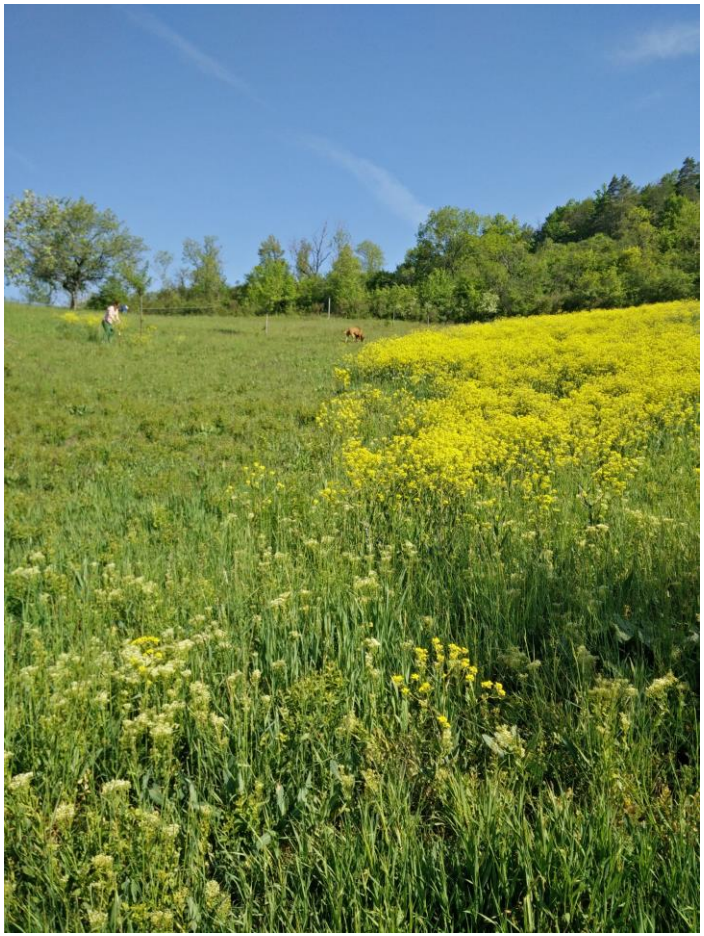
Golmsdorf: Ausstechen mit Freiwilligen und anschließendes Ausmulchen durch Agrargenossenschaft



Golmsdorf: Ausstechen mit Freiwilligen und anschließendes Ausmulchen durch Agrargenossenschaft

Golmsdorf: Ausstechen mit Freiwilligen und anschließendes Ausmulchen durch Agrargenossenschaft

- Auf KULAP-Flächen sind nur wenig invasive Maßnahmen möglich
- Auf stark betroffenen Flächen ist das nicht ausreichend
- Weitreichendere Maßnahmen müssen durch Bewirtschafter in Eigenleistung durchgeführt werden
- Koordination zwischen Akteuren des Naturschutzes und Landwirtschaftlichen Betrieben ist auf diesen Flächen entscheidend



Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für invasive Pflanzen

Workshop für Bauhof-Mitarbeitende

- In Zusammenarbeit mit Insektenschutz- und Wertstoffkreislauf Projekt
- 3 theoretische Termine
- 1 Praktischer Termin
- Teilnahme aus 8 Gemeinden
- Weitere Termine sollen stattfinden

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Neophyten-Exkursion am Alten Gleisberg

Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit Entfernungsmaßnahmen: Öffentliche Arbeitseinsätze

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

26.08.2023 - Nr. 8 Amtsblatt des Saale-Holzland-Kreises 10

Projekt der Natura-2000-Station „Mittlere Saale" zum Management invasiver Pflanzenarten

Aktuell läuft das Projekt „Management invasiver Pflanzenarten in den FFH-Gebieten des Saale-Holzland-Kreises" (nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union geschützte Gebiete) der Natura 2000-Station „Mittlere Saale". Es wird mit Mitteln aus dem Programm „Entwicklung von Natur und Landschaft" (ENL) gefördert. Im Rahmen des Projektes werden die Bestände invasiver Pflanzen genau erfasst, gezielte Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt und die Menschen für das Thema sensibilisiert. Auch öffentliche Arbeitseinsätze zum Ausstechen des Orientalischen Zackenschötchens werden durchgeführt, zu denen sich ehrenamtliche Helfer gern melden können. Termine im Internet auf: www.rag-sh.de

Im Fokus stehen diese Pflanzen: Orientalisches Zackenschötchen, Kanadische Goldrute, Drüsige Kugeldistel, Staudenknöteriche, Riesenbärenklau und Drüsiges Springkraut.

Bekämpfungsmaßnahmen beinhalten das Ausstechen oder

punkt. Die Flächenkartierung und Durchführung von Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde. Die Laufzeit des Projektes geht bis zum 31.12.2023.

Als invasive Neophyten werden Arten bezeichnet, deren natürliches Verbreitungsgebiet nicht in unserer Region liegt, die jedoch mit Transport- und Reiseverkehr oder durch Aussaat bzw. Pflanzung zu uns gelangt sind und hier so günstige Bedingungen vorfinden, dass sie sich sehr rasch ausbreiten. Da sie ausgesprochen konkurrenzstark sind, können sie vielerorts die einheimische Vegetation verdrängen und somit artenreiche Lebensräume stark beeinträchtigen oder zerstören. Vor allem das Orientalische Zackenschötchen stellt im Saale-Holzland-Kreis ein ernsthaftes Problem dar, da

siblen Bereiche der Naturschutz- und FFH-Gebiete, darunter Trockenrasen mit bedeutsamen Orchideenvorkommen, vordringt. Maßnahmen gegen invasive Neophyten zielen neben der rei-

Arbeitseinsatz zur Bekämpfung des Orientalischen Zackenschötchens bei Golmsdorf. (Foto: Landratsamt)

nen mechanischen Beseitigung deshalb vor allem darauf ab, vorhandene Bestände nicht bis zur Samenreife gelangen zu lassen,

durch Weidetiere, aber selbst in Schuhprofilen, weit verschleppt werden können und viele Jahre keimfähig bleiben.

Regelungen zum Schutz empfindlicher Ökosysteme vor schädigenden Einflüssen durch nichteinheimische Tier- und Pflanzenarten enthält das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). In § 40 Abs. 3 heißt es, dass die zuständige Behörde die Beseitigung solcher Arten anordnen kann. Private Eigentümer von Flächen in den Naturschutz- und FFH-Gebieten im SHK, auf denen Neophyten wachsen, werden gebeten, das Vorhaben zu unterstützen.

Nähere Auskünfte erteilen die Projektmitarbeiter der Natura-2000-Station „Mittlere Saale" Frau Hänze, Tel. 0157 7368 0545, Mail: k.haen-ze@landlichekerne.de und Herr 67 3299,

Amtsblattveröffentlichungen

s Springkraut am Saaleufer in Jena.
dis Bachmann / TLZ

Drüsiges Springkra
mittlerweile ebenfall
etabliert. Es stammt
dem westlichen Him
gegen 1840 aus Engl
eingeführt. Die 50 bis
hohe Pflanze blüht v

Mechanismus, bei de

des Thüringer Umweltministeriums.

Kanadische Goldrute, ebenfalls eine invasive Art.
Foto: Holger Zaumsegel / archiv

Freiwillige stechen wieder Zackenschötchen im Saale-Holzland aus

red

Aktualisiert: 05.04.2023, 04:21

Zeitungsartikel

Viele Helfer gesucht im Kampf gegen die Zackenschote

Invasive Pflanze soll in den kommenden Tagen auch im Saale-Holzland weiter eingedämmt werden

Frank Kalla

Nickelsdorf. Normalerweise kommt das Orientalische Zackenschötchen von Sibirien bis Ost- und Südosteuropa vor, noch vor wenigen Jahrzehnten kannte hierzulande kein Mensch die Pflanze. Das Bild hat sich gewandelt. So hat die invasive Pflanze auch die Stadt Jena und Teile des Saale-Holzland-Kreises regelrecht erobert. „Massenvorkommen finden sich inzwischen vor allem in den warmen Muschelkalkgebieten Thüringens, Nordbayerns und Hessens, wo die Pflanze sich insbesondere seit den 1990er Jahren verstärkt vermehrt", heißt es unter Forschern.

Die Pflanze wachse insbesondere an Verkehrswegen, auf Ruderalstellen, in Frischwiesen sowie an Weinbergen. Mit dem Mai wird sie auch wieder im Saale-Holzland sichtbar. „Die Kerzen der Kastanien leuchten, die Wiesen werden bunter aber auch die invasive orientalisches Zackenschote zeigt wieder ihre gelben Blüten", sagt Projektmitarbeiterin Helene Hennig vom Management invasiver Neophyten in den FFH-Gebieten um Jena.

Auf zahlreichen Flächen sind schon seit März wieder viele Engagierte mit dem Unkrautstecher unterwegs, um die weitere Ausbreitung der Zackenschote zu verhindern. In den Naturschutzgebieten könnten auf vielen der kontinuierlich bearbeiteten Flächen bereits deutliche Rückgänge der Bestände verzeichnet werden, freut sich Hennig. Besonders gut sehe es auf den Flächen aus, deren sich Flächenpaten über mehrere Jahre angenommen haben. Ungeachtet dessen sei jede helfende Hand willkommen, um die invasive Pflanze weiter einzudämmen. So sei man in den kommenden Tagen an verschiedenen Standorten im Einsatz, so die Projektmanagerin. Für Werkzeug und eine kleine Verpflegung werde gesorgt, Helfer sollten auf festes Schuhwerk und das Mitbringen von Arbeitshandschuhen achten. Im Saale-Holzland-Kreis gebe es folgende Termine:

19. Mai: 9 bis 12 Uhr in Kunitz (Treffpunkt: Parkplatz Laasaner Str. Höhe Im Linsenland),
23. Mai: von 16 bis 19 Uhr in Rabis, am Fraitsch (Treffpunkt: Kreuzung südlich des Fraitsch),
30. Mai: von 9 bis 12 Uhr in Törpla (Treffpunkt: Ortsausfahrt Gösen) und am
1. Juni: von 9 bis 12 Uhr in Petersberg (Treffpunkt: Wethau-Brücke, zwischen Petersberg und Stünzmühle)

Die Orientalische Zackenschote macht sich auf Weiden im Gleistal immer mehr breit ANGELIKA SCHIMMEL

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung: Info- und Mitmach-Stände bei Veranstaltungen

Kindertag an der Imaginata e.V. in Jena

Apfelfest auf dem Rittergut Nickelsdorf

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!!

Kontakt:
Ländliche Kerne e.V.
Nickelsdorf 1
07613 Crossen

Samuel Neumann
s.neumann@rag-sh.de
0160 99673299

Katrin Hänze
k.haenze@laendlichekerne.de
0157 73680545